

► **Verhandlung
erfolgreich**

Mehr Geld in zwei Stufen



Vor Verhandlungsbeginn am 7. Juli in Gelsenkirchen machten Metaller nochmal Druck.



Stärke zählt – der Schlüssel dazu sind die Mitglieder

Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer



Es stand Spitz auf Knopf, beinahe hätten wir die Tarifverhandlung für gescheitert erklärt. Denn das erste Arbeitgeberangebot war eine Provokation: 2,2 Prozent mehr Geld für 16 Monate! Das war nicht annehmbar.

Wir haben sehr ernsthaft darüber geredet, in die Urabstimmung zu gehen. Erst dann haben die Arbeitgeber sich besonnen und ordentlich nachgelegt. Mitgliederstärke ist keine Selbstverständlichkeit, auch im Stahl nicht.

Wieder einmal zeigt sich: Unsere Mitgliederstärke und Konfliktfähigkeit entscheiden über den Erfolg. Auch im Stahl müssen wir täglich dafür sorgen, dass beides erhalten bleibt und gestärkt wird.

Erst gibt's 2,3 Prozent mehr Geld, dann 1,7 Prozent. Das neue Tarifeinkommen gilt für 17 Monate. Die Altersteilzeit und die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten bleiben erhalten, aus Werkverträgen werden WerkFAIRträge. Dieses Verhandlungsergebnis erzielten IG Metall und Stahlarbeitgeber nach zwölfstündiger Verhandlung am frühen Dienstagmorgen.

Um 3:22 Uhr nennt IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler die entscheidenden Zahlen: Für Juni gelten die bisherigen Löhne und Gehälter weiter. Dann steigen sie um 2,3 Prozent – für zehn Monate. Am 1. Mai 2015 werden die Einkommen der 75 000 Beschäftigten in der Stahlindustrie Nordwest um weitere 1,7 Prozent erhöht – für sechs Monate, bis Ende Oktober 2015. Das Ergebnis liegt damit oberhalb der Inflationsrate und berücksichtigt die gesamtwirtschaftliche Produktivitätsentwicklung.

Alle Mitglieder der Verhandlungskommission plädieren für Annahme. Willy Se-

gerath (ThyssenKrupp) sagt: „Das Ergebnis trägt.“ Roland Schmidt (DEW Siegen): „Ehrlich, das habe ich nicht erwartet.“ Hasan Çakir (Salzgitter AG) meint: „Das geht in Ordnung.“ Ralf Heppenstiel (Outokumpu Nirosta): „Die Jungs und Mädels werden sich freuen.“ Günter Back (ThyssenKrupp Steel Europe) sagt nur zwei Wörter: „Klassenziel erreicht!“

- Mehr zu Ausbildungsvergütung und unbefristeter Übernahme auf S. 3
- Mehr zu fairen Werkverträgen auf S. 3
- Mehr zur neuen Altersteilzeit auf S. 4

So geht's weiter

9. Juli: Treffen der Tarifkommission in Sprockhövel

Danach: Diskussion in den Betrieben

Danach: Entscheidung der Tarifkommission

Zahl der Warnstreikenden auf 16 300 gestiegen

Ein starker Rückenwind



3. Juli – Hagen



4. Juli – Witten



4. Juli – Düsseldorf-Rath



4. Juli – Gelsenkirchen



4. Juli – Osnabrück



4. Juli – Mülheim/Ruhr



4. Juli – Salzgitter



Das kann sich sehen lassen: In nur fünf Tagen – vom 1. bis 4. und am 7. Juli – folgten 16 300 Beschäftigte dem Warnstreikaufruf der IG Metall. Allein am vergangenen Freitag waren es 6000. In Nordrhein-Westfalen, Salzgitter und Georgsmarienhütte bei Osnabrück. „Der Druck im Kessel steigt“, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Knut Giesler.



Azubi-Forderungen durchgesetzt

Zweierlei hat die Jugend gefordert:

► Die Ausbildungsvergütung im vierten Ausbildungsjahr steigt um denselben Prozentsatz wie Lohn und Gehalt. Und was das in Euro ausmacht – um diesen Betrag soll die Ausbildungsvergütung im ersten, zweiten und dritten Ausbildungsjahr steigen.

Herausgekommen ist: Ab 1. Juli bekommen alle Azubis 36 Euro mehr, in allen Ausbildungsjahren. Das macht rund 4 Prozent, direkt in einer Stufe. Das Ziel ist voll erreicht.

► Die zweite Forderung lautete: Die unbefristete Übernahme verlängern.

Herausgekommen ist: Die unbefristete Übernahme wird verlängert, bis zum 31. Januar 2018.

Die tolle Jugendaktion und die hohe Präsenz der Jugend bei den Warnstreiks, genau diese Stärke zeigte Wirkung.

Werkverträge tarifvertraglich geregelt

Das ist eine Premiere: Erstmals hat die IG Metall für eine ganze Branche einen Tarifvertrag vereinbart, der Standards beim Einsatz von Werkverträgen regelt. Auch für die darüber Beschäftigten sind gültige Tarifverträge der Maßstab. Soll Arbeit an eine Fremdfirma vergeben werden, ist nach dem Prinzip „Eigen vor Fremd“ zu prüfen, ob die Arbeit nicht besser von eigenen Leuten erledigt werden kann.

Die Arbeitszeit-Vorschriften sind einzuhalten, Sicherheitseinweisungen haben zu erfolgen. Bei Verstößen kann eine Beschwerdestelle angerufen werden. Bekannt gewordene Verstöße sind durch den Betriebsrat des Vergabebetriebs mit dem Arbeitgeber zu erörtern und schnellstmöglich zu beheben. Der Betriebsrat kann zudem Transparenz über die Werkverträge verlangen.

Der Tarifvertrag zur Regelung von Werkverträgen tritt Anfang 2015 in Kraft und gilt bis Ende 2016.

„Das ist ein Einstieg. Jetzt kommt der Praxis-test.“

IG Metall-Bezirksleiter Knut Giesler zur Regelung der Werkverträge



Altersteilzeit verlängert und an neues Rentengesetz angepasst

Es gilt: Niemand wird besser gestellt und niemand schlechter.

Der Tarifvertrag zur Altersteilzeit ist bis zum 31. Oktober 2015 verlängert worden. Es wurde vereinbart, dass durch die gesetzliche Neuregelung der Rente ab 45 Beitragsjahren und 63 Lebensjahren niemand schlechter, aber auch nicht besser gestellt wird. Die An-

sprüche der Beschäftigten aus dem Tarifvertrag zur Altersteilzeit bleiben nach der gesetzlichen Änderung erhalten. Wer sich in einer laufenden Altersteilzeit befindet, wird auch künftig seine vereinbarte 85-prozentige Nettoentgeltabsicherung bekommen.

**MITGLIED
WERDEN**
GUT AUFGESTELLT
IN DIE OFFENSIVE

**Die IG Metall macht Urlaub:
6 Wochen nur mit Tarifvertrag.**

**Ein Tarifvertrag hat auch
mal 30 Grad und schmeckt
nach Erdbeereis.**

Für jedes neue Mitglied, das du für die IG Metall gewinnst, kann du dir einen 15-Euro-Gutschein auswählen:
wir.die-igmetall.de/aktion-mitglieder-werbung

**Sei dabei,
werde
Mitglied!**

www.igmetall.de/beitreten

